

# Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.



Generalanzeiger

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Besagspreis: In Wiesbaden u. ohne Bezugsgeld: bei jedem Postamt 3.40 M., vierfach 10.20 M. Bezugsgeld wird von den Trägern des unteren Preissatzes erhoben. Bei der Post besteht: 12. Haus gleicher Post als bei Abholung. Nummer 20 bis 40. Die Bezieher der "Wiesbadener Neuesten Nachrichten" sind laut Verhandlungen mit 500 Mark gegen ähnlichen Umfall bei der Kölner Lebendversicherungsbank in Kölner verpflichtet.

Berlin, Schriftleitung und Ausgabebücherei Nikolaistraße 11. Herausf. 5915 und 5916.

Anzeigenpreise: Die 24 mm breite Wiesbaden u. Vorort: Außerhalb: Zustand: 1. Polizeielle oder bess. Raum 50 M. 50 M. 2. Im Städtebereich: Die 22 mm breite Kleinanzeigen: 50 M. 50 M. 2. 3. 50 M. 50 M. 6. Seiten 15. 50 M. pro 1000 Blatt bei Wiederholungen und Hellenabdrücken noch teurer. Bei Anzeigenfehlern durch Klage und bei Rücknahmen wird der demütige Nachlass umgestellt.

Geschäftsstunden: von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Nummer 9

Mittwoch, den 12. Januar 1921.

36. Jahrgang

## Der Lohnkampf der Eisenbahner.

Die Abmachungen genügen nicht. — Erneute Streikdrohung. — Gegen wilde Streiks und Kommunistenflüge.

Berlin, 11. Jan. In der seit Sonntag tagenden Sitzung des erweiterten Vorstandes des deutschen Eisenbahnerverbandes gelangten nachstehende Entwicklungen zur Annahme: 1. Der erweiterte Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes prüfte in gründlicher und gewissenhafter Weise das zwischen dem Schuhrauschau und der Regierung ausgetragene Verhandlungsergebnis. Angesichts der durch die erhaltende Geldentwertung verursachten Preissteigerung auf allen Gebieten bleibt die Erhöhung des Lohnes für die unteren Beamten und Arbeiter so erheblich selbst hinter den höchsten Erwartungen zurück, dass eine Verschärfung des Reichseisenbahnpersonals ganz ausgeschlossen ist. Was außerdem den besonderen Unwillen der an der Bewegung Beteiligten erregt, ist die unsoziale Abstufung der Lohnen, die Werkfehler, dass die durch den Krieg veroorgerufenen Verhältnisse eine gewisse Gleichmäßigkeit der Preise auf dem ganzen deutschen Warenmarkt erzeugten. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes sieht sich der erweiterte Vorstand außerstande, beruhigend auf die Mitglieder des Deutschen Eisenbahnerverbandes einzutreten. In der Voraussetzung, dass auch die Vorstände der übrigen Großorganisationen der Eisenbahner trotz des erreichten Zellers folges ähnliche Schwierigkeiten in ihren Mitgliederkreisen vorfinden, beschließt der erweiterte Vorstand, die bisher im Schuhrauschau zusammengetroffenen Verbände zu ersuchen, die Einheitsfront aufrecht zu erhalten, um durch ein gemeinsames Vorgehen den unbedeckenden Zellers folgt zu einem Ergebnis zu führen, das den Zellungen der Eisenbahnerverbände ermöglicht, die Bewegung in geordneter Weise abzuschließen.

1. Der erweiterte Vorstand beauftragt den geschäftsführenden Vorstand des Verbandes, unter Berücksichtigung der vorher aufgeführten Gründe die Verhandlungen weiter zu führen und im Verhandlungssaal auch vor dem letzten gewerkschaftlichen Kampfmittel nicht zurückzuschrecken.

2. Die verantwortlichen Verbandsinstanzen, Bezirksleitungen und Ortsverwaltungen sind verpflichtet, sich den engländischen Zeitschriften mit aller Energie zu widerlehnen. Entgegen trocken irgend ein Trübspiel, so haben sie die Verpflichtung, jede Verantwortung dafür abzulehnen.

3. Der erweiterte Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes legt Verwahrung gegen die unwahre Berichterstattung über die Verhandlungen des Schuhrauschau und der Regierung ein, wie sie in der "Roten Fahne" heißt wird. Insbesondere weist der erweiterte Vorstand die in dem Artikel "Die verratenen Eisenbahner" der "Roten Fahne" vom 11. Jan. enthaltenen unwahren Behauptungen englisch zurück. Der erweiterte Vorstand hält die Presseberichterstattung der "Roten Fahne" für umso bedenklicher, als sie geeignet ist, die Einheitsfront der Eisenbahner zu zerstören.

Er erachtet die Eisenbahner, sich durch dieses Treffen nicht beirren zu lassen und sich umso fester um ihre gewerkschaftliche Organisation zu klären. — Am Anschluss an die vorliegenden Beiträge können wir noch mitteilen, dass am 12. Januar vormittags Verhandlungen des Schuhrauschau mit dem Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes stattfinden. Der erweiterte Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes tagt aus diesem Grunde weiter.

### Die Einheitsfront.

Berlin, 12. Jan. Außer dem Deutschen Eisenbahnerverband haben gestern auch die anderen Eisenbahnerorganisationen zu dem Ergebnis der Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Schuhrauschau Stellung genommen. Nach dem "Berl. Post-Am." wurden zwar noch keine endgültigen Beschlüsse gefasst, doch ließen die Beratungen erkennen, dass man die Zugeständnisse des Reichsministers als unzureichend ablehnen wolle. Auch der Gewerksverein der deutschen Eisenbahner (Christlich) erklärte die Zugeständnisse für ungenügend.

### Die Abstimmung der Beamten.

Das Ergebnis der Abstimmung der Eisenbahnerbeamten liegt für die ehemals preußisch-hessischen, südlichen, oldenburgischen und mecklenburgischen Bezirke vor. Danach nahmen von den insgesamt vorhandenen 319.732 Beamten nur 73.5 Prozent, nämlich 235.000 teil. Für den Kreis stimmten nach Mitteilung der Reichsgewerkschaft der Eisenbahnerbeamten 112.952, also 60.3 Prozent der Beamten ab. Es ist anzunehmen, dass bei Berücksichtigung der noch nicht vorliegenden Ergebnisse aus Bayern, Württemberg und Baden der Prozentsatz der für den Streik stimmenden Beamten noch wesentlich voraussichtlich bis unter 50 Prozent abrücken.

### Der Flugzeugverkehr im Rheinland.

Berlin, 11. Jan. Der deutschen Regierung wurde folgender Beschluss der Botschafterkonferenz vom 15. Dez. mitgeteilt: Bestimmungen über die deutschen Flugzeuge in den Rheinlanden und in der neutralen Zone, als Fliegen im Rheinlande. 1. Wenn die Herstellung von Luftfahrzeugen in Deutschland wieder aufgenommen sein wird und fahrtiggestellt werden, wird in der nächsten Zeit dem Kabinett und ab dann dem Reichstag angezeigt. Dasselbe trifft bei dem Jugendwohlfahrtsgesetz zu. Das Gesetz gegen die Schundliteratur ist in seiner Bearbeitung abgeschlossen. Das Fortbildungsgesetz und Schulgesetz ist in Vorbereitung.

genommen oder zum Börsenbund ausgelassen worden ist, ist das Überstiegen der Rheinlande in deutscher Flugzeugen förmlich untersagt. Da das Überstiegen untersagt ist, ist auch die Frage des Bandens nicht nur gelöst, sondern sie kann auch überhaupt nicht gestellt werden. 2. Sobald Deutschland der Konvention vom 18. Okt. 1919 oder dem Börsenbund beitreten sein wird, dürfen seine zivilen Flugzeuge die Rheinlande überfliegen und die Dänen benutzen, die auf den militärischen Flughäfen der Alliierten in den Rheinlanden für die Bedürfnisse der zivilen Luftfahrt der verbündeten Mächte reserviert sind, im Einland mit der Bestimmung C. A. 682 vom 24. Juli 1920 und unter denselben Bedingungen wie die zivilen Flugzeuge der Alliierten. 3. Sobald die alliierten und assoziierten Mächte die Befreiung der Rheinlande aufgegeben haben, kann die deutsche Flugfahrt die Rheinlande überfliegen und die Flughäfen benutzen, aber auch nur Flüge dieser Art. Niemals darf sie in den Rheinlanden feste Einrichtungen unterhalten, die mit den Bestimmungen des Artikels 43 unvereinbar sind.

b) Flüge in der neutralen Zone. 1. Das Überstiegen der neutralen Zone wird der deutschen Flugfahrt gestattet sein sobald es eine solche gibt. d. h. von dem Zeitpunkt an, wo die Herstellung von Luftfahrzeugen wieder aufgenommen wird. 2. Gemäß Artikel 43 des Friedensvertrages darf aber allemal eine feste Einrichtung für die Luftfahrt in der neutralen Zone geschaffen werden.

### Die Besatzungskosten.

Der Berliner Berichterstatter der "Daily News" will aus amtlichen alliierten Kreisen erfahren haben, die Kosten der Aufrechterhaltung der verschiedenen alliierten Besatzungstruppen im Rheinland betragen für das amerikanische Heer 285.474.171 Dollars, für das englische Heer 51.900.890 Pfund Sterling, für das französische Heer 2.002.998.060 Francs, für das italienische Heer 15.207.717 Lire und für das belgische Heer 214.940.698 belgische Francs. Außer den in natura erloschenen Lieferungen an die Besatzungsstreitkräfte im Betrage von vielen Milliarden Mark zahlte Deutschland bisher folgende Summen: für das amerikanische Heer 808 Millionen M., für das englische Heer 266 Millionen M., für das französische Heer 1.427.841.000 M., für das belgische Heer 49.185.000 M. Der Berichterstatter führt hinzu, es sei bedauerlich, dass die Vereinigten Staaten in Brüssel nicht vertreten seien, wenn die Frage der Besatzungstruppen erörtert wird, denn das Verhältnis zeigt, dass die Kosten des amerikanischen Heeres im Verhältnis zu denen des französischen Heeres fantastisch seien. Nebenans hofft nun nach neuen Schätzungen amtlicher amerikanischer Persönlichkeiten die Kosten für das amerikanische Heer jetzt 80.000 Dollars täglich oder 6 Mill. Mark.

### Französische Meinungen.

Paris, 12. Jan. Der Senat eröffnete unter dem Alterspräsidenten Denys gestern seine Sitzungen. In seiner Rede erklärte Denys, Deutschland müsse die Verpflichtungen des Friedensvertrages von Versailles erfüllen und namentlich die schulden Summen bezahlen. Wenn es jedoch jedes Recht und unter Verlesung seiner Verhältnisse nicht zahle, dann würde Frankreich neuerungen sein, eine energische Politik zu betreiben, also eine Politik, die allein für die Sicherheit Frankreichs in Frage kommt. Mit dem Augenblick könne sich Frankreich nicht mit einem kleinen Heere begnügen.

Denys stellte u. a. die Behauptung auf, vor sechs Jahren habe Deutschland die schreckliche Katastrophe heraufbeschworen, die 20 Millionen Opfer fordert habe. Obwohl es auf dem Schlachtfeld besiegt worden sei, habe es die Revolution in Russland gefördert und sie auch in allen Ländern mit allen Mitteln provoziert. Angeklagt dieses eigenartigen Feindes müsse Frankreich als der vornehmste Posten der Weltrevolution die Pflichten übernehmen, die ihm zufließen, und wenn es von seinem Parlament wieder die erforderlichen Mittel verlangen werde, werde dieses sie nicht verweigern.

### Der Strich durch die Rechnungen.

Paris, 11. Jan. Wie der "Matin" melde, hat der amerikanische Botschafter gestern Abend dem Ministerpräsidenten Poincaré mitgeteilt, dass er sich von nun an nicht mehr an den Sitzungen des Botschafterrates beteiligen werde. Er hat auch erklärt, dass die amerikanische Regierung sich bei der Sitzung des Senates am 19. Januar nicht vertreten lassen wird.

Noch weiteren Meldungen wird Amerika im Niedergangsmachungsanschluss und in der Rheinlandskommission verbleiben, um bei den Entscheidungen über die Durchführung des Abkommens von Spa mitzuwirken.

Wenn man deutlicher als auch seine übertriebenen Hoffnungen an diese referierte Haltung Amerikas leben darf, so beweist sie immerhin, dass Amerika in seiner Stellung zu den deutschen Forderungen seine Selbständigkeit wahren will.

### Neue Gesetze.

Im Hauptausschuss des Reichstages gab Reichsminister Koch Auskunft über den Stand der in seinem Ministerium auszuarbeitenden Gesetze. Danach ist das Reichsstaatgesetz fertiggestellt und wird in der nächsten Zeit dem Kabinett und ab dann dem Reichstag angezeigt. Dasselbe trifft bei dem Jugendwohlfahrtsgesetz zu. Das Gesetz gegen die Schundliteratur ist in seiner Bearbeitung abgeschlossen. Das Fortbildungsgesetz und Schulgesetz ist in Vorbereitung.

### Die Anarchie in Oberschlesien.

#### Eine neue deutsche Note.

Die deutsche Friedensdelegation übermittelte der Botschafterkonferenz in Paris folgende Note, die gleichzeitig den Regierungen in London, Paris und Rom übergeben wurde:

Die deutsche Regierung hat in ihrer Note vom 4. Januar bereits kurz auf die Unruhen im oberschlesischen Abstimmungsgebiet hinausgewiesen und ausgeführt, dass eine zeitlich getrennte Abstimmung in keiner Weise geeignet sein kann, diese Gefahren an beiläufige Ungehörige Gewalt- und Greuelstaten folgen sich in ununterbrochener Reihe. Kein Tag vergeht ohne schwere Raubüberfälle. Wohlhaber rütteln Männer an den an Polen angrenzenden östlichen und südlichen Bezirken auf und halten die friedlichen Bewohner dieser Distrikte in ständiger Angst und Sorge. Selbst am hellen Tage werden in belebten Straßen Passanten ausgeraubt und von den sogenannten Entkleidungskommissionen ihrer Kleidung beraubt. Obwohl Geld- und andere wertvolle Transporte nur unter starker Wachung vorgenommen werden, fallen sie trotzdem stärkeren, aber bewaffneten Räuberbanden in die Hände. Politischer Terror wird in allen nur denkbaren Formen von den Polen ausgetübt; er äußert sich im Schießen und dem Werfen von Handgranaten, dem Einschlagen von Fensterscheiben und in Sprüngen von Denkmälern, die der deutschen Bevölkerung teuer sind. Deutsche Versammlungen werden mit Handgranaten und Gummikugeln ausgetrieben, polnische Wortschläge und brutale Worte haben eine Verbreitung gefunden, die wohl einzig in der Geschichte vollzelter Völker steht. Die Anzahl der Morde stieg um 80 Prozent.

Geht man den Ursachen der trostlosen Lage in Oberschlesien nach, so kann die deutsche Regierung nicht umhin, sie in der Unausüglichkeit der Maßnahmen der interalliierten Kommission zu sehen, die es trotz der ihr zur Verfügung stehenden Truppen unterlässt, irgendwie energetisch gegen die Verbrecher und Banditen vorzugehen und von den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln aus Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung unverlässlich Gebrauch zu machen. Nicht allein, dass die Truppen nicht eingreifen, die interalliierte Kommission ist auch die ausgedrehte deutsche Polizei auf und lässt an ihre Stelle Polizeikräfte, die mit unsicheren Elementen stark durchsetzt sind und in keiner Weise ein gezieltes Instrument für die ihnen auflösenden Aufgaben bilden. Ganz besonders ist es in den Grenzbezirken wegen der Unausüglichkeit der dort zur Verfügung stehenden Polizeikräfte unmöglich, des gemeinsen wie des nationalistischen Verbrechertums Herr zu werden. Dieses hat im Gefühl der Sicherheit vor einer Neuverteilung die Gewissheit, federfrei leicht über die Grenze zu entkommen. So spotten die Räuber an der oberschlesischen Süd- und Ostgrenze jeder Beschreibung. Dennis schreibt, wie die Kontrolle der Grenzübergänge an der Westgrenze ist, so lässig wird sie an der Süd- und Ostgrenze gehandhabt.

Die Grenzzäune der Polizei und die einzelnen Kommandos aus den Hundertschaften reihen bei weitem nicht aus, die Sperre der Grenzen überzustellen. Dazu kommt, dass auch die Besatzung der Grenzen selbst dem Überstretten an unerlaubter Stelle keine befähigten Schwierkeiten bietet. Das Überstretten der Süd- und Ostgrenze wird zudem durch die Ausstellung von ähnlich unkontrollierten und praktisch auch unkontrollierbaren Sammelvögeln sehr erleichtert. Zu Hunderten laufen die Deutschen solcher Sammelvögel über die Grenze. Bei der Denkschriftenthusiasten in Sosnowice sollen nach den polnischen Angaben sogar 40.000 Überstretter auf diese Weise über die Grenze gelangen.

Um diesen schweren Gefahren endlich zu begegnen, muss die deutsche Regierung verlangen, dass ohne jeden Verzug die Absetzung der Süd- und Ostgrenze herart durchgeführt wird, doch der Übergang über die Grenze einsam und allein auf die von der interalliierten Kommission bestimmten Straßen beschränkt bleibt und doch durch eine genaue Belebung mit Wachen und Polizei ein unerlaubtes Überstretten der Grenze unmöglich gemacht wird.

Der erschreckenden Unsicherheit in Oberschlesien kann weiter nur dadurch wirksam abgewertet werden, dass nicht nur auf die gemeinsame Verbrechen abschreckende Strafen geübt werden, sondern dass auch vor der Anwendung des Strafrechts gegen die Plünderer und Mörder nicht aufschießt wird. Die deutsche Regierung erwartet von den alliierten Regierungen, die die Verantwortung für die öffentliche Ruhe und Ordnung in Oberschlesien und für die gerechte Durchführung der Abstimmung übernommen haben, dass sie kein Mittel unverachtet lassen, um in den bedrohten Grenzgebieten Ruhe und Ordnung zu schaffen und der Bevölkerung das Gefühl der Sicherheit zu geben, ohne die eine freie, nebst einer unbedeutenden Abstimmung unmöglich ist."

Die deutsche Note beispielhaft Anlagen geben ein trostloses Bild der gegenwärtigen Sicherheitsverhältnisse in Oberschlesien. Eine Übersicht der Verbrechen und Vorfälle im Bereich der Polizeidirektion Katowitz seit dem Beginn der Belastung durch die interalliierten Truppen weist eine beeindruckende Vermehrung auf, besonders der schweren Verbrechen. Auf den Anlagen wird eine Auswahl der besonders markanten Gewalttat in den letzten vier Monaten gegeben.

### Die Siedlungsfrage in Preußen.

Berlin, 11. Jan. Die preußische Landesversammlung nahm den Landwirtschaftsbauholt an, der 50 Millionen für die Siedlung bewilligt. Dergleichen die Vereinigung von Mitteln zur Urbarmachung von staatlichen Mooren. Der Entwurf über die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Selbstbewirtschaftung von Domänen gelangte sodann zur Abstimmung, wobei sich die Besitztumswidrigkeit des Hauses herausstellte. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung wurde die zweite Beratung des Debattengesetzes eingetragen, die am Mittwoch fortgesetzt wird.

## Allerlei vom Tage.

Der Fall Schiffmann.

Leo Schiffmann in der Hölle jenes Rechtsprozesses, der im Jahre 1917 mehrere Monate hindurch die Spalten der Zeitungen füllte und der schon durch die ungewöhnlich lange Untersuchungshaft von sechseinhalb Jahren, in der Schiffmann geblieben hatte, "interessant" erschien. Schiffmann wurde damals wegen Konkursvergehen und betrügerischer Manipulationen bei Grundstückverkäufen zu 11½ Jahren Justizhaus verurteilt, aber noch während des Revisionssverfahrens auf Grund ärztlicher Zeugnisse aus der Haft entlassen. Trotzdem er mittellos war, gelang es ihm, "gute Verbindungen" anzutasten und für eine Firma als Generalbevollmächtigter Lebensmittel nach Berlin einzuführen. Wegen des in dieser Angelegenheit erfolgten "unehrenhaften Handels" schwetete ein Strafverfahren gegen den Geschäftsmann Schiffmann — eine ziemlich alldäne Sothe. Interessant wird sie erst durch die jetzt bekannt gewordenen Dienste, die der aus der Haft wegen Krankheit entlassene an vielseitiger Buchhaltungsrechte verurteilte Schiffmann bei der Erstellung verschiedenster Rechtes und nicht freigegebener Güter (Spiritus, Rüder, Waffen usw.) den Behörden geleistet hat. Es war Berichterstattung an einer Anzahl solcher Stellen und hat große Summen in der Gestalt der ausgelobten Prämien bei diesem Handwerk ausgeschüttet bekommen. Jetzt schwert noch nach Zeitungsmeldungen eine Reihe von Prozessen, die Schiffmann gegen den Staat angestrengt hat, weil ihm die Ausszahlung solcher Prämien in mehreren Fällen verweigert wurde. Und zu einem "Fall", der bezeichnende Richter auf die Verhältnisse in Preußenland wirtschaftet, hat sich die ganze um diesen "franken" Mann gewonnene Angelegenheit durch die Tatsache entwickelt, dass Schiffmann im Sommer vorigen Jahres mit Genehmigung der vom Reichsminister angewiesenen Staatsanwaltschaft von seinem auffändigen Landratsamt Teltow einen Reisepass ins Ausland erhielt und seitdem natürlich seinen Wohnsitz dorthin verlegt hat. Die Genehmigung soll erstellt worden sein, weil die Haftunfähigkeit des rübrigen Herrn noch auf lange Zeit gewiss war, weil man annahm, dass die gegen ihn verhängte Strafe im Grunde weghebe doch berabgelehnt würde und weil die Behörden überzeugt gewesen seien, dass der ehrliche Herr Schiffmann sich der Strafe nicht werde zu entziehen versuchen. — Man traut seinen Augen nicht, wenn man diese "Kriminalgeschichte" liest. Also ein zu vielen Jahren Buchhaltungsverurteilter Buchhändler wird wegen Krankheit aus der Haft entlassen, als Vertrauensmann amtlicher Stellen in die Zone verlegt, große Summen zu verdienen, erhält einen Auslandspass, um den sich andere unbekannte Zeitschriften die Finger wund schreiben und die Söhnen ablaufen, und verduftet damit ins Ausland. Höher geht's wahrscheinlich nicht. Man versucht den Fall jetzt so darzustellen, als ob Schiffmann gewissermaßen das Opfer eines Justizirrtums geworden sei — er habe deshalb auch Strafantrag gegen den Leiter der Verhandlungen gegen ihn gestellt. Doch hat dies alles nichts damit zu tun, dass ein rechtskräftig verurteilter Buchhändler auf die geschilderte Weise seiner Freiheit" sich erfreuen und sie ausüben konnte. Herrliche Zustände, die der Auflösung umso mehr bedürfen, als gestern folgendes amtliches Telegramm der Presse anging: "Gegenüber Pressemeldungen wird amtlich erklärt, dass das Reichsministerium des Innern mit dem Kaufmann Leo Schiffmann in seinerlei Beziehungen steht oder je standen hat. Es hat ihm auch niemals Bedrängnis auf Bekämpfung gegeben".

Die Berliner Antikette.

Es ist bekannt, dass nach der Errichtung der Macht die Sozialisten im Groß-Berliner Stadtworlament nichts Gilliges zu tun hatten, als breitkriegerisch belagerte Stadtstellen zu schaffen, die natürlich in der überwiegenden Mehrzahl durch Parteidunkläre besetzt wurden. Nun kommen die einzelnen Besitztum daran. Den Stadtworlanten ist ein Dreideckentwurf anzugeben, der für die anwähnige Verwaltungsbereiche die Zahl von 138 besetzten Stadträten, unter denen sich anwähnige Bezirksbürgermeister befinden, vorsieht. Man zerbricht sich nun in Berlin den Kopf darüber, woher man das Geld für diese neuen Herren nehmen soll, da anker ihnen schon 23 Stadträte, 8 Oberbürgermeister, 15 Bürgermeister, 16 Stadt- und Gemeindebeamte, 1 Stadtmittelräte, 37 Gemeindeworlanten, 7 Soudici, 6 Stadtkonträte, 5 Kämmerer und 12 Beigeordnete und Schaffen vorhanden sind, die neben den tausenden weiter zu übernehmenden Beamten von der neuen Riesengemeinde Groß-Berlin übernommen werden müssen und vertraglich weiter zu beibehalten sind. Und man zerbricht sich noch mehr den Kopf darüber, was aus dem großen Gemeindewesen werden soll, wenn die vielen noch auf zehn Jahre verpflichteten eingearbeiteten Fachleute durch die sozialistischen Parteidunkläre erfasst werden. Denn die bürgerlichen Blätter betonen, dass die Stadt noch den neuen, auf bezahlten Amtieren seitens der Linksparteien bereit mit Nachdruck eröffnet worden sei.

## Im Haß.

Roman von Richard Heinrich Heßes.

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder Berlin. (Nachdruck verboten.)

16)

"Das frage dich der Herr Direktor?" fiel die Frau ihm verwundert in die Rede. "Warum wollte er das denn wissen?" "Schweige doch mal erst und las mich doch ausreden!" vermied er ihr das Zwischenreden. "Ich sage dir, dass wir zwei Staben vermieten könnten, die lustig und auch nett wären, aber es wären ... " "Zwei Staben? Ne, ich das angeben hatte, sagte er eines fremden Herrn an, der bei ihm saß. Der wütete dem Direktor zu, der mich dann fragte, ob wir die Staben vermietet hätten. Nein, sagte ich, wir haben sie wohl schon vermietet können, aber da wir einen jeden doch nicht wollten, weil ich doch Beamter wäre, und dann wegen die Kinder, und weil du doch sonst höchst allein mit den Kindern im Hause wärst, wenn ich Nachtdienst hätte. Ich nähme nur bessere Mieter. — Da wütete der Direktor den fremden Herrn wieder an, und beide lachten, und der Direktor fragte mich ob mir der Herr als Mieter wohl annehmen wäre, und wies auf den fremden Herrn. — Ich sage dir, Lieke, das ist ein feiner Mann, und darum dachte ich auch, dass der Direktor Spaß mache, und sagte, dass dem Herrn andere Staben wohl nicht gut genug sein würden! Damit hatte ich doch recht, nich, Frau?"

"Nu ja, das kann man sich doch denken," summte sie ihm bei, im stillen ein wenig enttäuscht.

Er weidete sich, heimlich lachend, an ihrer Miene, die das denunziert, und lachte endlich fort:

"Ich hatte aber nich recht, Lieke. Siehst, wat du dir nich denken kannst. Ich aber doch so. Der seine Herr hat die Staben gemietet. Heute abend zieht er schon ein!"

"So was! Ne, ist das aber gut!" rief die Frau freudig und erstaunt zugleich aus. "Aber das brauchste mir doch nich so gehabt zu erzählen!" meinte sie.

"Doch, denn es soll möglichst geheim gehalten bleiben!" erwiderte der Mann. "Wir dürfen nichts von unserem Simmerring auf andere Leute plaudern."

Sparsamkeit ist eben ein schönes Wort, aber wenn man sie auf Kosten der anderen vermeiden kann — so denken die Herren Sozialisten —, soll man's tun. Berlin hatte bisher nur 18 befasste Magistratsmitglieder, Charlottenburg 11, Schöneberg 8, Lichtenberg 8, Neukölln 10, Köpenick 8, und das reiche, grosse Wilmersdorf erledigte seine Arbeiten mit 6 befassten Magistratsmitgliedern einschließlich der beiden Bürgermeister — im übrigen aber es nur 18 unbefasste Stadträte. Groß-Berlin wird ja leben, wohin es mit der Antikettewirtschaft kommt; die Provinzstädte müssen sich die Angelegenheit zur Seeze nehmen und ihrerseits mit mehr "Bewahr" vorgehen und die zwecklose Einrichtung der zeitgemäßen beliebten Antikette zu vermeiden suchen.

zunächst ein Hauptauschluss gewählt, der in besonders wichtigen und dringenden Angelegenheiten anstelle der Senatsversammlung zu beschließen und zu entscheiden hat. Der Hauptausschluss wurde gebildet aus den Mitgliedern Bankier Dr. Fritz Breit (Wiesbaden), Hotelbesitzer Alexander Haefner (Wiesbaden), Kaufmann Karl Metz (Wiesbaden), Weinbäcker Wilhelm Nuthe (Wiesbaden), Kaufmann Josef Sturm (Wiesbaden), Fabrikant Karl Henkell (Biebrich), Dr. Wilhelm Ferdinand Kalle (Biebrich), Geheimer Regierungsrat Justizrat Dr. Adolf Haesler (Höchst), Kommerzienrat Ph. Offenheimer (Höchst), Kaufmann Paul Kramer (Höchst) und Fabrikant Albert Sturm (Wiesbaden).

Der bisherige Kleinhandelsausschuss wurde von zwölf auf zwanzig Mitglieder verstärkt, weil auftaktig auch die Schuhwarenhändler, Rauchwarenhändler, die Papier- und Zigarettenbranche sowie der Kleinhandel im Rheingau darin vertreten sein sollen.

Neugeschafft wurde ein Verkehrsausschuss bestehend aus den Handelskammermitgliedern Hotelbesitzer A. Haefner (Wiesbaden), Direktor H. Dumml (Höchst), Kommerzienrat Ph. Offenheimer (Höchst), Hotelbesitzer Leo-von-Noos (Langensalza) und Fabrikant A. Sturm (Wiesbaden), wozu noch vier Vertreter der Kurtrivalen von Wiesbaden, Langensalza, Schlangenbad und Soden sowie je ein Vertreter des Städte Biebrich, Eltville, Niedersheim, St. Goarshausen, Adtstein und Höchst kommen.

Herner wurde gebildet ein Außenhandelsausschuss bestehend aus sechs Mitgliedern, ein Steuerausschuss bestehend aus zwölf Mitgliedern, ein sozialpolitischer Ausschuss bestehend aus sechs Mitgliedern, und eine Rechnungsabkommission bestehend aus fünf Mitgliedern.

Darauf erklärte Herr Sturm als Vortrag, um noch einmal besonders der Berlönlichkeit und Tätigkeit des früheren Vorstandes, Geheimrat Fecht-Kloch, zu gedenken. Er gab dem lobhaften Gedanken Ausdruck, dass die Kammer ihn für die Zukunft entbehren solle. Um aber seinen wertvollen Rat der Kammer zu erhalten und in dankbarer Anerkennung seiner unermüdlichen und aeroßen vorbildlichen, opferwilligen Tätigkeit für die Kammer wolle Herr Sturm am Schlusse seiner Ansprache den Antrag, Kommerzienrat Fecht-Kloch zum Ehrenpräsidenten zu ernennen.

Dieser Antrag fand starken Beifall und wurde einstimmig angenommen.

Weiter gedachte Herr Sturm auch des zweiten neugetretenen Vorstandes, Handelsrichter P. D. Kunz, der als Mitglied der Kammer nicht mehr gewählt werden konnte, da er nicht mehr aktiver Kaufmann ist. An anbetraut der armen Verdienste des Herrn Kunz um die Kammer sollte er jedoch den Antrag, ihn als Mitglied der Kammer zu kooperieren. Auch diesem Antrag wurde einstimmig stattgegeben.

**Mitteilungen aus aller Welt.**

Unter Schlamm begraben. Der "Mainzer Anzeiger" meldet aus Dudweiler in Baden: Bei den Schlammweibern ereignete sich ein schweres Unfall. Aufsolge der eindretenden Kräfte lösten sich Schlammmassen, kamen ins Rutschen und brachen zwei Arbeiter. Drei der Verletzten, die schwer verletzt wurden, konnten gerettet werden, während die beiden anderen nur als Leichen geborgen werden konnten.

Ein schambuster Stadtrat. Ein in der heutigen Zeit für unerlässlich zu haltendes Stück hat sich der Stadtrat in Straubing gelesen. Auf Vorwahl einer aus den Wahlleitern bestehenden Kommission wurden vorschlagene: als Vorsitzender Geheimrat Haefner (Höchst), als erster Stellvertreter Fabrikant Albert Sturm (Wiesbaden), als zweiter Stellvertreter Kaufmann Metz (Wiesbaden) und als Schatzmeister Mühlensbesitzer Henkell (Wiesbaden). Die Wahl erfolgte einstimmig durch Aufruf, und die Gewählten nahmen das Amt an.

Geheimrat Haefner übernahm den Vorstand und entwarf ein kurzes Bild über die augenblickliche wirtschaftliche Lage, wobei er hervorholte, was notwendig sei, um bei den Verhandlungen mit der Entente wegen der Kohlenlieferungen zu einem befriedigenden Ergebnis zu kommen, und dass ganzes Anagnen auf eine Verbesserung unserer Bahnverhältnisse gerichtet sein müsse. Dazu sei es erforderlich, zunächst die Produktion zu heben. Unsererzeit sei augenblicklich die Lage des Handels. Eine volle Gelindung des Handels sei nur möglich, wenn alle Beschränkungen seiner Freiheit fallen. Angeknüpft der Absicht der Regierung, die Handelskammern noch Möglichkeit zusammenzulegen, sei es ratsam, die Verhandlungen mit Limburg und Dillenburg wieder anzunehmen, um

eine Großhandelskammer für das ehemalige Herzogtum Nassau zu bilden. Zum Schlusse gedachte der Vorsitzende noch der armen Verdienste seines Amtsverärgers, Geh. Kommerzienrat Fecht-Kloch, dem noch im Laufe der Sitzung eine besondere Ehrengabe ausgedacht sei.

Nur die Wahl der an bilden den Aussichten gab Sonderlust Dr. Otto die nötigen Erklärungen. Danach wurde

"Aber dat erfahren doch die Kinder und die Leute, dat wir vermietet haben!" saate sie.

"Dat können sie auch!" erklärte er. "Aber wat der Herr tut und wat er ist, dat geht keinen wat an, auch uns nich. Darum haben wir uns garnicht zu kümmern. Dat hat der Direktor mir ausdrücklich gesagt. Nur nich mit Neugier beschäftigen, hat er zu mir gesagt. Der Herr muss ganz ungeniert sein. Also halt die Kinder zurück, dat sie ihm nicht geniert sein. Hier hast du den Gins für einen vollen Monat!"

Der Mann zählte seiner Frau zwei Zwanzigmarkstücke hin. "Vierzig Mark!" rief die Frau. "Dat ist für zwei Monate!"

"Für einen Monat!" wiederholte er und lächelte vergnügt über die Verwunderung seiner Frau.

"Ja, hast du denn so viel gefordert?" fragte sie.

"Nee," entgegnete er, "ich habe gar nichts gefordert. Der Herr hat mir ganz von selber das Geld in die Hand gebracht und dabei gesagt: Hier zahlst du Ihnen die Miete vorläufig für diesen Monat. — Na, Lieschen, was saiste nu?"

Die Frau schaute noch immer mit ungläublichem Erstaunen die Goldstücke an. So viel Geld für ihre einfachen Mansardenstübchen! Es verwirrte sie fast, und plötzlich packte sie ein angstliches Gefühl, das ihr die Worte auf die Lippen drängte: "Wott, Mann, das ist ja alles recht schön; ich begreife nur nicht, — wenn der Mann ein ordentlicher —"

"Naum!" rief Kaiser seiner Frau ins Wort, "nu böre mir aber einer zu! — Was für einen Quatsch! Ein Herr, den der Polizeidirektor uns zuweist! — Wie kannst du noch lange sein und Mietstrafen haben?"

"Ah so, jo! Daran habe ich nich mehr gedacht!" entgegnete die Frau verblüfft.

"Also," sagt Kaiser, "mache mir nur keine Dummheiten und behandle den Herrn sehr höflich, dat wir den Direktor nich kriegen. Und dann halte mir die Kinder zurück, dat sie nich neugierig und lässig werden!"

Gerngeübt, ein Lied vor sich hinzummend, ging Frau Kaiser jetzt daran, die Zimmerchen herzurichten für ihren Bewohner.

Was freundlich miineten diesen die einfachen Räume an, die vor Sauberkeit strahlten.

Detektiv Moser hatte sich am Vormittag dieses Tores dem Polizeidirektor vorgestellt und ihm mitgeteilt, mit welcher Machtentfernung er nach Düsseldorf akommen würde. Der hohe Beamte hatte den Detektiv, der sich auch bei ihm durch ein sehr warm und dringend gehaltenes Empfehlungsschreiben der denischen Polizei eingeführt hatte, mit ausgesuchter Höflichkeit behandelt und Moser jede erforderliche Unterstützung durch die polizeilichen Organe im voraus angeboten. Als Moser im Laufe der Unterhaltung von seiner Absicht gesprochen, sich ein Logis zu mieten, in dem er durchaus ungeniert sei, hatte der Direktor den besonders kostspieligen Vorsteher der Kriminalabteilung zu sich einzuladen. Dieser entschuldigte sich, dass der Schuhmann Kaiser möblierte Zimmer vermietete und sein Haus auch allein bewohnte. So war es gekommen, dass Kaisers einen so gut zahlenden Mieter erhalten hatten.

Es war abends gegen 9 Uhr, als Moser, von einem Dienstmann begleitet, der einen Koffer trug, seinen Einzug hielt.

Mit übergrößer Höflichkeit, mit reichlichen Verbegungen und Anzügen empfing ihn das Kaiserliche Chevaar. Moser schüttelte ihnen freundlich die Hände und bedankte sich bei der Frau noch für den großen Blumenstrauß, der auf dem Tische stand.

Damit hatte er sich unstreitig die Sympathie beider erworben. Als sie sich auf den Gebrauchsdecken die knarrende Treppe heruntergeschlichen hatten, sagte Frau Kaiser schon im flirrten Flüstern:

"Weilte Mann, das is wirklich ein feiner und nobler Herr!"

(Fortsetzung folgt.)

**TRAURINGE**  
Mallie Gold, gelampelt, M. 30.—  
Enorme Auswahl.  
**BOK**, Kirchgasse 70.

## Aus der Stadt.

Dr. Grünhut. Am 4. Januar starb in München Herr Professor Dr. Leo Grünhut, der lange Jahre Dozent am Laboratorium Kreisius und eine der bekanntesten Persönlichkeiten in Wiesbaden gewesen ist.

Geb. Stadtsenat Prof. Dr. Lohr tritt am 1. April, nachdem er 44 Jahre hindurch dem kleinen Gymnasium seine ganze Kraft gewidmet hat, in den wohlverdienten Ruhestand.

Ernennung. Rechtsanwalt Dr. Dr. C. H. Meyer, stellvertretender Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Sohn des Geh. Reg.-Rats Oskar Meyer von hier, ist zum Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrats ernannt worden.

Wohltätigkeit. In hochherziger Weise haben der Stadt Wiesbaden die Russia-Werke Dr. Kreuder, Fabrik chemischer und pharmazeutischer Präparate, 3000 M. für bedürftige deutsche Schüler, die französischen Teilhaber des Hotels Nassau (Nassauer Hof) 8000 M. für Waisen, die Haarsattelfabrik Menes, M. u. Ch. Lewin, 5000 M. für verschämte Arme und Herr Tornbusch, Hotel vier Jahreszeiten, 500 M. für bedürftige Kinder gespendet.

Buchführungsseminar. An der Handwerker- und Kunstgewerbeschule beginnt in aller Kürze ein Unterrichtskursus zur Vorbereitung auf die theoretische Meisterprüfung, in welchem Gewerberecht, Genossenschaftsrecht, Steuer- und Sicherungswesen, Buchführung gelehrt wird. Anmeldungen sind umgehend in der Schule, Wellstr. 88, Zimmer 11, zu bewirken.

Vorsicht beim Einkauf von Schmals. Wir verweilen auf eine in der vorliegenden Ausgabe erscheinende Bekanntmachung der Stadt, Preibüroßtelle, wonach verkündigt wird, neben reinem Schmalschmals auch sogenanntes "Compound" einzuführen und zum Verkauf an Stelle reinen Schmalschmals anzubieten. Das Aussehen beider Artikeln ist wohl dasselbe, ersteres unterscheidet sich aber von dem Schmalschmals durch das es aus einer Bildung von Zelen und Rindertalz besteht und wesentlich billiger ist als reines Schmals. Diese Artikeln unterliegen streng gesetzlichen Vorschriften, welche besagen sollen, das Publikum vor Überwertung zu schützen, und dürfen nur unter der Bezeichnung "Kunststoffseide" angeboten werden. Außerdem müssen die Gefäße und Packungen, welche Kunststoffartikel enthalten, mit einem deutlich sichtbaren roten Bandstreifen versehen sein und die deutliche Inschrift "Kunststoffseide" tragen. Dem Publikum wird Vorsicht beim Einkauf von Schmals empfohlen, und es erachtet Aufforderung, vorkommendenfalls Anzeige bei der Preisprüfungsstelle zu erstatten.

Zahlung des Reichsschatzers. Nach einer Mitteilung der Reichsschatzverwaltung dat. der Kinematographie der Anträge auf Übertragung von Schuldverschreibungen auf das Konto der Reichsschatz zur Entrichtung des Reichsschatzers bei der Reichsschatzverwaltung einen solchen Umlauf erreicht, daß die Bearbeitung dieser Anträge mehrere Wochen beansprucht wird. Da auf diesen Umstand bei der Einziehung des Reichsschatzers nicht genommen werden soll, wenn die noch nicht erfolgte Erledigung des Übertragungsantrages glaubhaft gemacht wird, liegt zu einer Beurteilung kein Grund vor. Anträge über den Eingang von Antzügen werden von der Reichsschatzverwaltung nur bearbeitet, wenn ihnen mit Freimarken und vollständiger Adress des Antragenden verbundene Briefumschläge oder Postkarten beigelegt sind. Es empfiehlt es sich, diese Extraverstellungen zu bevorzugen. Vorverlauf ab 10 Uhr vormittags an der Theaterstraße, Kirschasse 72.

Vorauszahlung auf Umlaufscheine. Das Finanzamt hat uns folgendes bekanntgegeben: Den gewerblichen oder beruflich tätigen Personen (Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Landwirten, Ärzten, Rechtsanwälten usw.), die auf ihre Umlaufscheinkontrolle Auszahlungen bis zur Hälfte vorgenommen haben, bis zum Abschluß des dritten Monats nach Schluß des Steuerabganges für den laufenden Abschnitt, also bis spätestens 31. März 1921 leisten, werden für diese Auszahlungen Raten in Höhe von 5 v. H. vom Tage der Zahlung ab vereinbart. Die Steuerpflichtigen werden bei Bezeichnung der Auszahlung von ihrer im Januar 1921 abzuschließenden Steuererklärung ausdrücken können. Um für den Abrechnungstag einen besonders starken Anreiz auszuhöhlen, ist die Binderaufstellung für Auszahlungen, die bis 31. Jan. 1921 eintreten, auf 6 v. H. erhöht. Diese Zahlungen sind bei der Umlaufscheinkasse, Pfalzstraße 12, zu leisten.

Handelsverkehr mit Polen. Die Handelskammer Wiesbaden gibt bekannt: Nach Mittelung des Handelsvertragsvereins ist es ratsam, nach Polen nicht anders als gegen Versicherung zu fahren. Das Einreisen von neuen Polen gestatteten Beförderungen steht völlig ausgeschlossen. Dementsprechend dürfte es für einen Deutschen schwer sein, vor einem polnischen Gericht zu seinem Recht zu gelangen. Auch auf Zollabgaben, Nachnahmen durch Spediteure usw. soll sich der deutsche Viecher nicht einlassen. Am Abreisen dürfte es zweckmäßig sein, wenn sich der deutsche Exporteur vor Geschäftsbuchhaltung vergewissern, ob er die Ausfuhrerlaubnis nach Polen erhält.

Kein Schwurgericht. Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode am Hessischen Landgericht, die am 17. Januar unter dem Vorst. des Vorsitzenden Richters Neizert beginnen sollte, fällt aus, da die vorliegenden Verhandlungssätze noch nicht eröffnungsbereit sind.

Wirthsche Stiftung für arme Wölfe. Am Freitagabend dieses Jahres gelangen die Sinten des Wirthschen Stiftungskapitals von 20.000 M. aus dem Vermögensabschluß 1920 im Betrage von 800 M. wieder zur Verteilung. Nach der Testamentsbestimmung sollen die Sinten einer gering bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechtes), die früher für Nachkommen des Not. Rentenwaisenfonds vereinbart worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenverwaltung höchst unbedarf betrachten, Nochmals durch Spediteure usw. soll sich der deutsche Viecher nicht einlassen. Am Abreisen dürfte es zweckmäßig sein, wenn sich der deutsche Exporteur vor Geschäftsbuchhaltung vergewissern, ob er die Ausfuhrerlaubnis nach Polen erhält.

Kathol. Kirchenbauverein Walbstraße. Eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier mit Gesingen, kleinen Vorträgen aller Art und zwei recht gebrechlichen Theatervorstellungen veranstaltete am Sonntag der Kathol. Kirchenbauverein seinen Mitgliedern im Saalbau Burggrafen. Besonders Belust erfreuten ebenso die Spieler des Stücks "Lanthans Weihnachtsstille oder Perle Weier". Ein alindender, der dieart und Zeit entsprechender Vortrag des Pfarrers Weider bot sehr viel zur Verstärkung der Freude beigetragen. Große Freude und Begeisterung brachte die aufgestellte kleine Tombola mit ihren prächtigen Gewinnen. Ein Tanzen bildete den Schluss der schön verlaufenen Feier.

Kaufmännische Lehrgänge. Am 17. Jan. beginnen neue Lehrgänge der Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Betände. Die Anmeldefrist ist bis einschließlich 15. Jan. abends 8 Uhr, verlängert. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß heute, am 12. Jan., abends 8 Uhr, in der Döbelnerstr. 9, Hinterbau rechts, Zimmer 10, die erste Sa-

sommernacht sämtlicher Teilnehmer stattfindet bei welcher Gelegenheit auch die einzelnen Kurse eingeteilt werden.

Standesamt-Nachrichten vom 11. Januar. Standesamt. Am 7. Jan. Bürgermeister Friedrich Schulz, 64 Jahre. Am 9. Jan. Witwe Auguste Poths, geb. Werner, 87 Jahre; Witwe Justine Gilser, geb. Müller, 74 Jahre; Witwe Katharina Baumann, geb. Kellner, 75 Jahre; Witwe Anna Seifert, geb. Stern, 69 Jahre; Kind Heinrich Erwin Reeb, 16 Tage; Kind Marie Eisenmüller, 5 Tage. Am 10. Jan. Stickerin Julia Dienbach, 55 Jahre; Witwe Friederike Deterichs, geb. Reeb, 79 Jahre.

## Rathaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Rathaus. Das Programm des 1. Kammermusik-Abends des Wiesbadener Streichquartetts am Freitag dieser Woche im großen Saale des Turmbaus enthält folgende Werke: I. Hobo: Streichquartett op. 1 Nr. 2, 2. von Beethoven: Sonate für Klavier und Violon Nr. 5 (Frühlings-Sonate) und Streichquartett op. 50 Nr. 3. Für den Klaviervortrag ist bekanntlich Herr Ruffeldirektor Hans Weißbach aus Dogen gewonnen worden.

Theater. Im Donnerstag, 13. d. M. steht bei aufgebundenem Abonnement das diesjährige Weihnachtsstück "Adalbert Stifter" zum voraussichtlich letzten Male in Szene. (Anfang 6 Uhr.) Am Freitag, 14. d. M. steht im Abonnement B. Schillers "Wilhelm Tell" in Szene. In der Titelrolle soziet Herr Ferdinand Hart vom Deutschen Theater in Prag auf Anstellung. (Anfang 6.30 Uhr.) Frau Kammeroperin Marika Teller-Burdard ist für ein weiteres Gattspiel verpflichtet worden, welches am Sonntag, 16. d. M. stattfinden wird. Die Läuflerin singt die Oper "Richard Wagner's 'Lohengrin'. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Die Aufführung findet im Abonnement D. statt. Die nächste Wiederholung der "Celanopole" Stöber und Bertram, die lustigen Bagabunden" ist für Samstag, 15. d. M. bei aufgebundenem Abonnement vorgesehen.

Rathmannscher Verein Wiesbaden e. V. Die nächste Vortragsveranstaltung findet Freitag, 14. Januar, abends 8 Uhr im Wintergarten statt. Als Redner ist Herr Pfarrer Willi. Metzger, Saarbrücken, gewonnen, der von seinem festjährigen Vortrag im Saalraum, Verein hier in bester Erinnerung steht. Der Karnevalsumzug hat bereits begonnen.

Der Evans Kirchengesangverein Wiesbaden veranstaltet zum erstenmal nach Missa Jahren am Sonntag, den 10. Januar, ab 4 Uhr nachmittags einen Unterhaltsabend in der Turnhalle Darmstädter Str. 25. Reben-Chorleiterin kommen Einzelstädte. Duette von langjährigen Mitgliedern zum Vortrag. Als Mitwirkende sind Fr. P. Reh (Sorbon) vom Staatstheater und Mitglieder des Selbstschw. Kirchen-Vereins gewonnen worden. Weitere musikalische und theatralische Aufführungen, Tanz und eine reichhaltige Verlosung sind vorgesehen.

## Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Thalia-Theater. Da das große Filmwerk "Anna Boleyn" über Freitag hinaus leider nicht verlängert werden kann, finden jeden Vormittag 10% bis 12% für Sondervorstellungen statt. Da der Andrang Nachmittags und Abends sehr stark ist, empfiehlt es sich, diese Extraverstellungen zu bevorzugen. Vorverkauf ab 10 Uhr vormittags an der Theaterkasse, Kirschasse 72.

## Hessen-Massau und Umgebung.

### Erbenheim.

Der Männergesangverein Gemütllichkeit veranstaltete nach einer siebenjährigen Pause sein erstes Winterkonzert im Saalbau "Zum Löwen". Die Sänger, die der Kriege in die Sängerschar gerissen hatte, sind wieder geschlossen. Der Chor steht unter der Leitung der Zeitung des Herrn Hermann Stiller. Wiesbaden wieder auf seiner alten Höhe. Dies zeigte sofort der Eröffnungsschlag "Märchen" von Anderer. Dieser und die übrigen Lieder wurden gut zu Gehör gebracht und zeigten von eingehendem, feinem Studium. Die Darbietungen des mitwirkenden Mandolinenclubs Erbenheim wurden mit großem Beifall aufgenommen, die Gesamtviele gut aufgeführt und trugen viel zum Erfolg des Abends bei. Stürmischen Applaus erhielten die verschiedenen Convivien des Humoristen Franz Henner. Die Zuhörer gingen mit dem Beifallstein nach Hause, bei der Gemütllichkeit einige recht angenehme Stunden verlebt zu haben.

\* Geisenheim, 12. Jan. Seinen 90. Geburtstag feiert in aller Freizeit am morgigen Tag Herr A. Heine von hier. D. begleitet länger Arbeit das Amt als Kirchenvorsteher, Feldgerichtsschöffe, Waisenrat und Aussichtsrat bei der Rheinischen Volksbank.

\* Frankfurt, 10. Jan. Einbruch. Am vergangenen Mittwoch, morgens gegen 8 Uhr, wurde ein Einbruch in das höchste Rathaus verübt. Die Einbrecher wurden durch die Hausherrn vertrieben. Es gelang ihnen indes, außer einem Bargeld einen Herrenüberzieher, einen Damenschrank und einen Regenschirm mitzunehmen. Auch einen großen Türlaß ließen sie mitnehmen. Man vermutet, daß ein Auto, das kurz nach der Tat in der Richtung nach Darmstadt raste durch das Dorf fuhr, mit dem Einbruch in Verbindung zu bringen ist.

\* Mainz, 10. Jan. Abgelehntes Schängeld. Die hiesige "Volkzeitung" meldet: Die deutsche bzw. hessische Regierung haben das Angebot der französischen Regierung, den Eltern des gelegentlich einer Tanzbelustigung getöteten Mädchens aus Mainz (Frankfurt) 2000 Franken Schängeld zu zahlen, als ungünstigen Schadenerlaß abgewiesen.

\* Saarbrücken, 11. Jan. Verbot des Karnevals. Die Saarregierung hat jede karnevalistische Veranstaltung für das Jahr 1921 im Saargebiet verboten.

## Gericht.

Expresung und Urkundenfälschung. Die bei der Section Economique in Mainz als Dolmetscherin beschäftigte Paulette Deschamps aus Paris fand bei einer Wiesbadener Firma wieder Stellung und nahm nachdem sie auch dort bald entlassen in einem kleinen Hotel Wohnung. Als der Wirt ihr eines Tages die Rechnung mit 1400 M. präsentierte, erklärte die Dolmetscherin, die französische Familie habe den Betrag. Daß darauf erhielt er ein Schreiben von einer französischen Stelle des Inhalts, daß er Zahlungsmittel aus einer Cooperative, die für Fr. Deschamps bestimmt gewesen seien, anderweitig verbraucht und deshalb mit strohfarben garniert hätte. Der Hotelier verlor die Aufklärung und mußte zu seinem Erstaunen feststellen, daß dieses behördliche Schreiben ein Nachvertrag der Deschamps war. Eine Freunde, die in der Gesellschaft der Dolmetscherin 100 M. vermutet hatte, wurde ein Tages ein Schreiben von einer französischen Gerichtsstelle angeliefert, auf dem sie in ihrem Schrein erfaßt, daß sie wegen Beleidigung der Deschamps an 2000 M. Geldstrafe oder drei Jahren Gefängnis verurteilt worden sei und ihr Bruder infolgedessen aus dem kleinen Gebiet ausgewiesen werde. Das geäußerte Mädchen erholt sich jetzt von ihrem Schrein, als die französische Behörde erklärt, daß das Schreiben eine Fälschung sei. Die Feststellungen ergeben, daß die Dolmetscherin auch die Zahlungen begangen hatte. Die Strafammer verurteilte die Deschamps wegen einsamer und schwerer Urkundenfälschung sowie wegen verdeckter Erpressung zu vier Monaten Gefängnis.

\* Badische Zeitung. Das Schmuckgericht in Simmern verurteilte am 2. Juli v. J. den Viehdirektor Arno Schulz aus Neuburg wegen Raubmordes begangen an dem Viehkarren Kölle hier, zum Tode. Die Todesstrafe ist nunmehr im Gnadenwege in lebenslängliche Siedlungshaft umgewandelt worden.

## Sport und Spiel.

Fußball. Am vergangenen Sonntag spielte die 1. Mannschaft der SVW-Vereinigung Wiesbaden gegen die gleiche des Sportvereins 1910 Alsbachheim unentschieden 3:3. Halbzeit 3:2 für Spielvereinigung. Die 2. Mannschaft der Spielvereinigung mußte sich gegen die gleiche von Alsbachheim mit 3:1 Toren geschlagen geben. Halbzeit 1:0 für Alsbachheim.

## Handel und Industrie.

### Die Reichsbank am Jahresende.

Der Ausweis der Reichsbank vom 31. Dezember zeigt für die letzte Jahreshälfte ein im Laufe des Jahres 1920 nur während der vierten Juni- und Septemberwoche übertrifft gewaltiges Ansteigen der Anlagenkonten. Die Steuererhebung war weniger auf vermehrte Anforderungen des Reichs zurückzuführen. Sie ging vielmehr im wesentlichen damit zusammen, daß im freien Verkehr untergebrachte Sachanlagen entweder bei der Reichsbank redigent oder nach eingetretener Gültigkeit zur Einsicht eingereicht wurden, während die Gegenwerte zwecks Deckung des Ultimatobligos aufzulösen waren. Die gesamte Kapitalanlage nahm um 1676,8 Mill. M. zu und trug damit auf die zuvor niemals beobachtete Höhe von 60 822,1 Mill. M. Die bankmäßige Deckung für sich allein wuchs um 6892,3 Mill. M. auf 60 884 Mill. M. Auf der anderen Seite erhielten die fremden Gelder eine über die Summe der Anlagenkonten noch erheblich hinausgehende Vermehrung, nämlich um 816,9 auf 22 327,1 Mill. M.

Der Zahlungsmittelbedarf blieb zwar hinter den Anforderungen der Vorwoche zurück, war aber immer noch erheblich höher. Es stieg um 1679,3 Mill. M. an Banknoten in den Verkehr ab, sobald der Umlauf mit dem Betrag von 68 805 Mill. M. den Rekord des abgelaufenen Jahres erreichte. Der Umlauf an Darlehenstafelnscheinen ging geringfügig um 234,7 Mill. M. auf 12 033,8 Mill. M. zurück. Im Januar ergab sich mitin ein Abfall an den genannten Papieren Geldscheinen in Höhe von 1626,7 Mill. M. In den Jahren 1918 und 1919 waren in der letzten Dezemberhälfte 1105,8 Mill. M. an 849 801 1093,10 auf 23 372,7 Mill. M. an Banknoten und Darlehenstafelnscheinen neu beauftragt worden.

Die Bestände der Bank an Darlehenstafelnscheinen vermehrten sich beträchtlich, und zwar um 1947,1 Mill. M. auf 23 372,7 Mill. M. Die Steigerung wurde, abgesehen von den erwähnten Rückläufen aus dem Verkehr, veranlaßt durch die hohen Darlehenstafelnscheine, denen die Darlehenstafelnscheinen zum Jahresende zu geringen Beträgen dienten. Die Darlehenstafelnscheinen erhöhten die Summe der Ausleihungen um 1894,1 Mill. M. auf 35 826,1 Mill. M. und führten einen dieser Summe entweder an die Reichsbank ab.

Der Papiergoldlauf in Deutschland — Reichsbanknoten und Darlehenstafelnscheine — bat im letzten Jahr die ungeheure Steigerung von 49,5 Milliarden auf 80 Milliarden Mark erfahren, wie aus isolierter Aussonderstellung beweisbar. Der Umlauf betrug in Milliarden Mark:

31. Des. 15. Juni 31. Aug. 7. Okt. 6. Nov. 31. Des. 49,5 64,2 71,6 75,4 76,3 80,8

### Berliner Börse.

	Berlin, 11. Januar.	Devisenmarkt. Telegraphische Auszählungen für
	10. Jan. 1921	11. Jan. 1921
Holland	2330,15	2334,85
Brüssel-Antwerpen	452,50	453,50
Norwegen	1200,75	1203,25
Dänemark	1221,75	1226,25
Schweden	1820,05	1824,05
Belgien	234,75	235,25
Italien	251,70	251,30
London	264,70	265,30
New-York	72,67	72,83
Paris	430,55	431,45
Schweiz	1115,85	1118,15
Spanien	954,—	956,—
Oesterreich-Ungarn	15,56	15,62
Wien in Deutsch-Oesterreich, abgestempelt	81,65	81,85
Prag	81,65	81,85
Budapest	12,05	12,12
	12,10	12,14

# Firma Adolph Harth

Weiterer gewaltiger  
**Preisabbau!**

in Hülsenfrüchten, Reis und Haselnüssen.

Günstige Gelegenheit  
zum Eindecken für den Restwinter

soweit Vorrat:

Prima Bohnen, weiß u. bunt, Pfd. M. 1.70
Prima Spalterbsen, gelb, " 2.65
Prima 1/2 Erbsen, grün, " 2.65
Linsen . . . . . 3.30

alles gut kochende Qualitäten.

Derner eingetroffen:

20000 Pfund

Prima Linsel-Reis, weiß, Pfd. M. 4.00

30000 Pfund

Prima Haselnüsse . . Pfd. M. 3.75

schöne, süße Ware. [4135]

## 21 Verkaufsstellen allen Stadtteilen

**Bankkommandite**  
**Carl Koch & Co., Mainz-Wiesbaden**

Kommandite der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank,  
Frankfurt a. M. — Reichsbank-Giro-Konto.

**WIESBADEN**

Wilhelmstr. 48 Tel. 5829 u. 5830  
(Hôtel Kaiserbad-Café Lehmann)

Erledigung sämtlicher bankmässigen  
Geschäfte.

[1177]

### Bekanntmachung.

Zur Mitteilung des Überwachungsausschusses für Kleiderindustrie steht in letzter Zeit der Handel angeleitet, der bösen Schmalapreise vielfach dazu über, neben reinem Schmalapreisen auch wieder sogenanntes „Compoundland“ einzuführen. Es ist dies ein Kunstspezialität, welche mit Schmalapreisen wohl das Aussehen gemeinkam hat, im übrigen aber ausdrücklich aus einer Mischung von Seiden und Wollcordata besteht und sich um ungefähr 25 Prozent zeitweise sogar noch mehr billiger steht als Schmal. Wenn auch gegen die ordnungsmässige Einführung dieses billigeren Nettes an und für sich nichts einzubwenden ist, so muss doch der Betrieb unter strenger Beobachtung der hierfür bestehenden gesetzlichen Vorschriften erfolgen. Es darf sich aber bewusststellen, dass dem Publikum diese Ware nicht unter der allein zulässigen Bezeichnung „Kunstseide“, sondern als „Schmalstoff“ oder gar „Americanisches Schmalapreisen“, „Marke Compound“ und ähnlichen unklaren Bezeichnungen angeboten wird, und zwar dann noch in einer Verpackung, die sie von den üblichen Schmalverpackungen durch nichts unterscheidet. Hierdurch wird eine Täuschung des Konsumenten bewirkt, welcher die angebotene Ware für einen besonders billigen und preiswerten Schmalprodukt hält.

Es muss daher nachdrücklich darauf hingewiesen werden, dass nach dem Gesetz, betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmal und deren Erzeugnissen vom 15. Juni 1907 die Gefahr und äusseren Umständungen, in welchen Kunstsiedezeit verkauft oder vorgetragen wird, mit einem nachweisbaren handelsüblichen roten Streifen und der deutlichen Inschrift „Kunstsiedezeit“ versehen sein müssen.

Derner darf nach § 5 des gleichen Gesetzes auch in öffentlichen Angeboten, sowie Schmaldecken, Gedruckten und Frakturbriefen ebenfalls nur diese Warenbezeichnung anwendung finden.

Dem Publikum wird deshalb im eigenen Interesse dringend empfohlen, vor sich beim Kauf zu überprüfen und ein besonderes Augenmerk auf die strenge Beobachtung dieser Vorschriften durch die Verkäufer zu richten, damit übertragende Firmen zur Ansicht gelangen.

Der Überwachungsausschuss wird bitten, die gegen diese Verordnung verstoßen, weitere Strafmaßnahmen nicht mehr ertheilen.

Die Mitglieder der Preisprüfungskommission werden gebeten, im Sinne dieser Bekanntmachung ihre Auseinander auf die Räden zu richten.

Wiesbaden, den 8. Januar 1921.

Das Magistrat. — Preisprüfungskommission.

### Günstige Gelegenheit!

Prima Boll-Reis pro Pfund 340 nur 310	Pr. weiße Bohnen pro Pfund 150 nur 130
Pr. gelbe Spalterbsen pro Pfund 260 nur 240	Prima Maismehl gelb, pro Pfund nur 250
Prima Kaffee pro 1/2 Pfund nur 1125 1100	Prima Kaffee frisch gebr., pro 1/2 Pfund nur 1250

sowie  
alle Sorten Mehle, Bohnen, Linsen, Erbsen, Hühnerfutter, Mastfutter, Maischrot, Bohnenschrot, Kleie, Reissfuttermehl usw. billig.

## Landesprodukttenhaus

Bärenstraße 7.

[4149]

### Kauf-Gesuche

Alteisen, Metalle,  
Lumpen, Papier  
Glässchen

laufen zu höchsten Preisen  
J. Gauer, Wiesbaden  
Helenenstr. 18, Tel. 1832.

### Zu verkaufen

German Inventions  
not yet patented in Eng-  
land, America nor in  
France sells at cheap  
prices

Ing. B. Lehmann, Wiesbaden?

[4135]

## Rasiermesser

werden fachmässig geschliffen bei

Richard Melcher & Co.  
Alfons Alberti Nachf.  
Bleichstrasse

33

Solinger Stahlwaren.  
— Solinger Reparatur-Werkstätte —  
Hohlschleiferei und Polier-Anstalt.

Mitte Januar beginnen neue  
**Tanz-Kurse**

für Anfänger und Vorgesetzte und  
bitten wir um weitere Anmeldungen.

= Privat- und Einzelunterricht =

Tanzschule Aug. Jung u. Frau  
Hellmundstrasse 33 p. [4111]

### Klubsessel

in jed. gewünscht. Dasson,  
etwa Rundholz, v. 2200 M  
an liefert in mir bester  
Ausführ. Ponid. Wölfer.  
Herderstr. 27, 1.

### Gelegenheitslauf!

Gute abt. Möbel aller  
Art. Rück. Möbelkärt.  
Bett. Schränke. 8 Glä.  
Rohmöbel u. verfälschte  
billig abang. Hermann-  
strasse 17 b. Peter. [4135]

### Nähmaschinen

neu u. geb. mit Gar-  
billio zu verf. Krieger.  
Franzstraße 22. [4135]

2 tabell. Drägs. m. Beste-  
s. zu verf. Kau. Hoch-  
straße 4.

### Verloren-Gefunden

Wo lauft man am billigsten  
getragene Kleider und  
Schuhe zw. Nur beim  
Händler, Bleichstraße 13,  
im Laden.

Schuhe von 5.— M. an. Damen- u. herren-  
Köste und Mantel von 15.— M.

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer. —

[4135]

### Achtung!

Auch Margarine  
billiger!  
allerbeste Qualität  
ungesalzen

Pfd. Mk. 13.50

kostenweise billiger.

Schwanke Nachf.

Schwalbacher Str. 94

Telephone 414

Durch günstigen Einkauf meiner

### Beleuchtungskörper

bin ich in der Lage, dieselben zu äusserst  
billigen Preisen

zu verkaufen.

Frz. Funck, Wellritzstrasse 20.

[4135]

### Für Ofen- u. Zentralheizung

empfiehlt

### Preßtorf

von grohem Preiswert.

Der selbe kann zur Zeit

noch in jeder Menge marktfrei gefeuert werden.

Kohlenkontor für Ruhrkohlen

Friedrich Zander

Abelheidstraße 44. Herrenstr. 1048.

[4135]

In 1/2 Stunde vertilgen

Sie unter

Garantie jede

### Läuse-Plage

auch Höhe 1. Brut (Wissen) bei Mensch und Tier mit

Eckolda. Für Wunden und Haare

unmöglich. Herst.: Ecke

W. Ungefiebeter Vertriebungs-Inst. Essen.

zu haben in Wiesbaden: Jakob Ann, Luisen-

straße 17.; Adolf Küttner, Bismarckring 22.

[4135]

Stockholz-Versteigerung.

Freitag, den 21. Januar 1921, ab 9 Uhr vor

werden in der Gemeinde Niederleibach

160 Raum. Stockholz

(Küche und Küchen, Tischlerei usw.)

öffentlicht, mittebend versteigert.

Besichtigung jederzeit. — Gute Abfahrt.

Automeiletram Niederleibach. [4135]

**Konsumentverein**  
für Wiesbaden u. Umg. E.G.m.b.H.  
Büro: Hellmundstraße 45, I. — Telefon 489, 490.

## Großer Preisabschlag!

Prima reines amerik. blütenweißes  
**Schweineschmalz** per Pfund 15. 50  
**Süffrahmmargarine** 14. 00  
Ia Qualität . . . . per Pf.d. 14. 00

Firma  
Adolf Harth

## Ein Waggon Rüböl (Backöl)

in bekannt feiner  
Qualität eingetroffen.

Das Öl gelangt, soweit  
Vorrat, zu dem enorm  
billigen Preise von

**mk. 9. 75**

per Schoppen (½ Liter)  
zum Verkauf.

[4139]

21 Verkaufsstellen  
allen Stadtteilen

### Einziehung der Reichseinkommensteuermarken.

Steuerpflichtige, die ihre Steuerschuldigkeit durch Verwendung von Steuermarken entrichtet oder entrichtet haben, sind nach dem bestehenden Gesetzesvorschriften verpflichtet, ihre Steuerfeste zwecks Beleistung, Entnahme und Gutschrift der eingeliehenen Markenwerte der Steuerbehörde vorzulegen.

Die Vorlegung der Steuerfeste hat zu erfolgen im alten Museumsgebäude, Zimmer 43, vormittags zwischen 8½ bis 12½ und nachmittags — auschl. Sonnabend — zwischen 3½ bis 6 Uhr und zwar in nachstehender Reihenfolge: für Straßen mit dem Anfangsbuchstaben

A und B am 11., 12., 13. Januar,  
C am 14., 15., 17. Januar,  
D am 18., 19., 20. Januar,  
E am 21., 22., 24. Januar,  
F am 25., 26., 27. Januar,  
G am 28., 29., 31. Januar,  
H und außerhalb des Stadtberings am

1., 2., 3. Februar.

für die Einziehung ist die Vage der Wohnung zu bemerken, die Lage der Betriebsstelle des Arbeitnehmers abhängend; für alle auswärts beschäftigten Personen kommt die Vage der eigenen Wohnung in Betracht.

Zur Vermeidung von Weiterungen und zur Erreichung einer sauberen Abreitung wird noch auf die Bezeichnung folgender Punkte hingewiesen:

1. Die Abtrennung der einzelnen Markenblätter darf nur durch die Steuerbehörde erfolgen.

2. Es werden nur die bis zum 31. 12. 20 gegebenen Markenblätter abgetrennt, weshalb vom Januar 1921 ab mit einem neuen Markenblatt nicht nur mit einer neuen Seite zu beginnen ist.

3. Sanftliche Steuermarken müssen durch Aufschliff des Verwendungstermin entwertet sein, wobei der Tag und das Jahr in albanischen Zahlen und der Monat in Buchstaben anzugeben ist (z. B. 29. XII. 20).

4. Der Arbeitgeber hat den Wert der jeweiligen Marken in die dafür vorgenommene Einschreibe einzutragen und die Richtigkeit des Einsatzes anmuthen zu lassen.

5. Es wird noch besonders hervorgehoben, daß nach § 17 der Bestimmungen über die Erhebung der Einkommensteuer der Arbeitgeber für die Unterbringung und Entrichtung der Steuerbehörde gegenüber dem Klientennehmer dem Rechte als Gesamthaftner hält.

Wiesbaden, den 8. Januar 1921.

Städtische Steuerkasse als Kassatelle des Reichseinkommensteueramtes. [4134]

## Mignon

Wiebergasse 23 — Telefon 533  
Elegante Tee- und Weindiele.  
Besitzer: L. Herbeth.

Täglich 4 Uhr  
**TANZ-TEE.**

Abends: Erstkl. Künstler-Konzert.  
Solide Preise. Solide Preise.  
— Neu eröffnet. —

**Dr. Jacobi, Arzt**

verzogen nach

**Michelsberg 2.**

[4140]

**Tanzschule Max Kaplan**

lebt alle modernen und alten Tänze jederzeit (auch Sonnabend). Privatkunden auch für ältere Personen und Chorale. 2 Javor. Unterrichtsstätte: Wohnung: Blücherstraße 16. [4089]

**Anna Boleyn**  
Historischer Prunkfilm in 6 Akten.  
Regie: Ernst Lubitsch.  
Hauptrollen:  
**Henny Porten**  
**u. Emil Jannings.**  
Tägl. 4 geschloss. Vorstellung.

nachmittags 3, 5, 7 und 8½ Uhr im  
**THALIA-THEATER**  
Erhöhte Eintrittspreise (3. — bis 7. — Mk.). Abonnements-, Dauer- und Freikarten ungültig. Vorverkauf täglich vormittags von 11—12 Uhr an der Theaterkasse, Kirchgasse 72.

### Zur besonderen Beachtung!

Da der Film Anna Boleyn über Freitag hinaus nicht verlängert werden kann, finden morgen **Donnerstag und Freitag** vormittags 10½, bis 12½ Uhr.

**2 Sonder-Vorstellungen** statt, zu denen Eintrittskarten vormittags ab 10 Uhr an der Theaterkasse, Kirchgasse 72, zu haben sind.

Firma  
Adolf Harth

Von heute ab kommt, soweit  
Vorrat reicht,

ein Waggon mit  
**20 000 Pfund**

prima Zittauer

**Speisezwiebeln**

bekannte halbfeste Winterware  
zum Verkauf

**Pfd. nur 95 Pf.**

21 Verkaufsstellen  
allen Stadtteilen

## Deffentliche Mahnung.

Es wird ersucht, die seit dem 1. b. Mz. fälligen Zinsen- und Tilgungsräten innerhalb 3 Tagen an die unterzeichnete Kasse zu entrichten, andernfalls wird die kostenpflichtige Beitreibung unter Anrechnung von Verzugszinsen vom Fälligkeitstermin ab erfolgen. Zahlzeit vormittags 8½—12 Uhr, Schalter 7.

Wiesbaden, den 10. Januar 1921.

Hauptkasse der Nassauischen Landeskasse.

Betrifft:

## An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Wer im Stadtbezirk Wiesbaden ein liegendes Gewerbe anfängt, hat dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen, welches schriftlich an erfordert ist oder aus der Steuerverteilung II, Rathaus, Zimmer 55, mindestens während der üblichen Sommertagsstunden (8—1 Uhr) zu Protokoll gesetzt werden kann.

Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher

a) das Gewerbe eines anderen übernimmt und fortsetzt.

b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines neuverrichteten Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbeverordnungs in einen dem doppelten Betrag der eindringlichen Steuer gleichen Geldstrafe; daneben ist die vorerholtene Steuer zu entrichten.

Das Ausführen eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dannen bei dem örtlichen Vorsteuern des für die Bezeichnung ausändigen Steuerabschlusses der Gewerbesteuerklassen 1—4, Friedrichstraße 32 hier, schriftlich anzugeben. Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbebeleiter nach § 22 des Gewerbeverordnungs bis zur Abmeldung fortzuentrichten.

Wiesbaden, den 12. Januar 1921.

Das Magistrat — Steuerverwaltung. [4044]

**Hotel Nonnenhof.**  
Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 13. cr.,  
vormittags 9½ Uhr beginnend:

Zum Ausgebot kommen

noch Schlafzimmer u. einzelne Möbel, sow. eine Nähmaschine, Korbsessel, Waschgarnituren, Bilder, Tische, Vorhänge und Portieren, Tisch- und Steppdecken, Polster- und andere Türen, Abteilwände, 1 Hotelküchenherd m. Boiler, 4 Ofen, 2 emaill. Badewannen, eine sehr gut erhaltene Wäscheeinrichtung, 1 Speiseaufzug mit 2 Motoren und vieles andere mehr.

**II. Am Freitag, den 14. cr.**  
kommen die Marmortische, 1 Kassenfach, zwei Glashäute, eine Registratur für 9 Bedienungen, sämtliches Hotelzilver, Bier-, Wein-, Sekt- und Likörgläser, sowie die Teppiche, Läufer und Vorlagen zum Ausgebot.

Über Freitag siehe Sonder-Anzeige.

Wiesbadener Auktionshaus

**Willi Wink**  
Auktionator und Tagator.

Handelsgerichtlich eingetragen. [4136]

Luisenstraße 45 Wiesbaden Telefon 5207.

**Sidol**

um alle Metalle im Haushalt  
schnell blitzblank zu putzen.

**Sidol** in bester  
Friedensqualität  
wieder überall erhältlich!

Fabrik: Siegel & Co., Köln a. Rh.

**Moderne  
Küchen-Einrichtungen**

in allen Preislagen wieder vorrätig.

Näbelschreinerei Heinr. Velte, Göbenstraße 3.

**10% Rabatt**

auf meine

— selbst angefertigten Korsetts. —  
Prima Zutaten, beste Verarbeitung, guten Sitz, daselbst Waschen und Reparaturen.  
Anfertigung v. Leibbinden, Verkauf v. Korsett-Material. **Michel**, Bleichstraße 21, I.

Die Beiderungsstermine für die a) Kunsteinarbeiten (Vos 1—191 und b) äußeren Verputzarbeiten (Vos 1—41) für 14 Bebauungswohnhäuser sind in a) Freitag, den 28. Januar 1921, vormittags 10 Uhr, zu b) Samstag, den 29. Januar 1921, vormittags 10 Uhr.

Die Angebotsunterlagen, einschl. Skizzen, werden für 10 M zu a. 25 M zu b auf Zimmer 19, Kleine Wilhelmstraße 3 abgegeben.

Die Hälfte des Gehütes wird nach Eingang eines bedingungsgemäßen Angebots zurückgestellt. Liedposten werden gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben.

Wiesbaden, den 7. Januar 1921.

Gelehrtes Postbeamtes. [4045]

# Moritz Herz & Cie.

Friedrichstrasse 38

WIESBADEN

Friedrichstrasse 38

**Spezialhaus für komplette Wohnungs-Einrichtungen**

laden zur Besichtigung der

**Sonder-Ausstellung  
in bürgerlichen Zimmer-Einrichtungen**

ergebenst ein. — Bei bekannt guter geschmackvoller Ausführung sind die Preise bedeutend ermässigt.

14141

**Staatstheater in Wiesbaden.**  
Mittwoch, 12. Januar, Anfang 7 Uhr. (18. Vorst.) 20. A.  
Gidello.

Oper in 3 Akten (4 Bilder) von L. van Beethoven.  
Don Fernando, Künther . . . . . Fritz Miehet  
Don Pizarro, Gouvern. . . . . Heinz Herm. Hudea  
Böckchen, Gefangener . . . . . Christian Kreid  
Dionore, seine Gemahlin unter dem Namen Gidello . . . . . Gertrud Geyerbach  
Rocco, Sektermüller . . . . . Max. Nitsch  
Marietta, seine Tochter . . . . . Adele Stömer  
Jacquino, Pförtner . . . . . Heinrich Schorn  
Ein Hauptmann . . . . . Friedrich Müller  
L. u. 2. Staatsgehangener . . . . . O. Schulz, T. Matthes  
Ende etwa 9.45 Uhr.  
Wochenprogramm: Donnerstag, Anfang 6 Uhr:  
Paula Goldschmid, Auf. Ab. — Freitag, 6.30 Uhr: Wilhelm Tell, Ab. B. — Samstag, 7 Uhr: Robert u. Bertram, Aufz. Ab. — Sonntag, 5.30 Uhr: Lohengrin, Ab. D. — Montag, 7 Uhr: 4. Symphoniekonzert.

**Reichenz-Theater.**  
Mittwoch, den 12. Januar. Anfang 7 Uhr.

Die Sache mit Polda.  
Schauspiel in 3 Akten von Paul. Bernoulli und R. Schaefer.  
In den Hauptrollen sind besetzt die Damen: Maria Wallf, Emma Peters, Rita Urban, die Herren: Eduard Böck, Jacobus Bügler, Ludwig Nepper, O. W. Niede, Hermann Bernab.

Ende 9 Uhr.  
Wochenprogramm: Donnerstag, 7 Uhr: Mata Santa. Zum 1. Male. — Freitag: Mata Santa. — Samstag: Mata Santa. — Sonntag, nachm.: Die Freiheit von Porzku. Abend: Der Dorfdeutsche.

## ODEON

Moderne Lichtspiele

Kirchgasse 18. Telefon 3031.

II Auf allgemeinen Wunsch !!

## Die Arche

Schauspiel in 7 Akten nach dem bekannten Ullstein-Roman von Werner Scheff.

In den Hauptrollen: Eva Speyer, Kissa v. Sievers

## Sklaven der Sinnlichkeit

Die Tragödie einer Leidenschaft. 5 Akte mit Maria Widal.

Anfang: Sonnt. 3 Uhr, Wochent. 4 Uhr

## MONOPOL

Theater

Wilhelmstr. 8 --- Tel. 598

Das reichhaltige Programm:

## Menschen in Ketten

Sensationsdrama in 5 Akten unter Mitwirkung d. berühmt. Schauspielers Zelnick.

## Hoheits Fürsprache

Lustspiel in 3 Akten mit Dorit Weixler.

Künstlerorchester. 13906

Spielzeit 3-10½ Uhr

**Elektrische Kochtöpfe,**  
Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner.  
**Flack**, Luisenstrasse 26, gegenüber  
Flack, Real-Gymnasium. Tel. 747.

# "Jedem ein Ei!"

## Lacto-Rührei-Pulver.

Erstklassiges Erzeugnis

Nährhaft, bekömmlich, wohlgeschmeckend

Fachärztlich empfohlene  
Kinder- u. Krankenkost.

Best geeignet zur Zubereitung von Cier- u.  
Pfannkuchen, Omeletten, Suppen, Saucen,  
Majonaisen, Kuchen und Gebäck,  
Eis, Creme, Pudding u.s.w.

Ergibt mit Wasser gut angerührbar,  
wie Ei gebacken, ein Rührei von  
natürlichen Wohlgeschmack u. Gehalt.

Vorrätig in  
einschlägigen  
Geschäften.

Alleinhersteller:  
Lactowerk  
Worms-Horchheim.



KURHAUS WIESBADEN  
Samstag, den 15. Januar 1921, abends  
ab 7 Uhr abends in sämtlichen Sälen:

## BALL

3 Ball-Orchester.

3 Ball-Orchester.

Eintrittskarten für Nichtabonnenten 25 Mk.

Vorzugskarte für Abonnements- u. Kurtax-karteninhaber: 15 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen und bis 6 Uhr abends zu lösen.

Anzug wenn irgend möglich: Damen: Gesellschaftsfolleto. Herren: Frack oder Smoking.

4154] Städtische Kurverwaltung.



KURHAUS WIESBADEN  
Freitag, den 14. Januar 1921, abends  
8 Uhr im kleinen Saale:

## I. Kammermusik-Abend

des Wiesbadener Streich-Quartetts

bestehend aus den Herren:

Konzertmeist. Francis E. Aranyi (I. Violine)

Ludwig Schott (II. Violine)

Ernst Groell (Viola)

Max Schildbach (Violoncello)

unter Mitwirkung von Frau Tiny Debüsser,

Kohn (Gesang).

J. Haydn: Streichquartett op. 1 Nr. 2;

E. Anders u. A.: Lieder mit Klavierbegleitung.

Beethoven: Streichquartett op. 59 Nr. 3.

Eintrittspreise: 8, 6, 4 Mk.

Die Kurverwaltung.

4155

## Lion 1.—M.

Die grosse schwere Holländer Zigarre.

Unübertrifft in Qualität.

Nur Tabak-Gerwing, Hellmund-

str. 58.

## Technikum Altenburg Sa:A.

Ingenieur- u. Techniker-Ausbildungen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Offiziel. Material- u. Maschinenbau-Laboratorien

Programm freit.

**Kurhaus zu Wiesbaden.** — Mittwoch, den 12. Januar 1921:

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert-Säittisches Konzert. Zeitung: Herr Herm. Henner. 1. Ouvertüre zu "Die Entführung aus dem Serail" von W. A. Mozart. — 2. Sinfonie aus "Der Postillon von Neuanne" von W. A. Mozart. — 4. Ouvertüre, Walzer von J. Brahms. — 5. Im Hochland. Ouvertüre von R. Wagner. — 6. Sinfonie zweiter von F. Mendelssohn. — 7. Sinfonie aus "Lohengrin" von R. Wagner.

5-6.30 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert-Säittisches Konzert. Zeitung: Herr Herm. Henner. 1. Ouvertüre "Metamorphose und glückliche Heirat" von Mendelssohn-Bartholdy. — 2. Ballmusik von James Scott. — 3. Einleitung zur Oper "Werther" von Georg. — 4. Meditation von Bach-Bounod. — 5. Suite aus dem Ballett "Coppelia" von Delibes.

**Worchen-Kino** seitensächsischer Dramatiker. Vorträge abends 8 Uhr im kleinen Saale:

1. Vortrag: Rahmen-Schmid. Kunst, Kultur und die europäische Situation.

Thunerstag, den 13. Januar 1921:

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert-Säittisches Konzert. Zeitung: Herr Wilhelm Weil.

1. Ouvertüre zu "Aida" u. "Nimue" von Gluck. — 2. Siegle von Montalvo. — 3. Das Holberg-Spiel, Einzug von Grieg. — 4. Requie, Finale aus Impressionen d'Italy von Charpentier. — 5. Sinfonie-Suite von Schubert. — 6. Sinfonie aus "Der Wimmerwalzer" von Hirschfeld.

5-6.30 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert-Säittisches Konzert. Zeitung: Herr Franz Danneberg (Alte). 1. Klav. Trios: "Das Meer", drei Impressionen für Orchester (zum ersten Male). — 2. 3. Klav. Zweij. Sinfonie für Kleines Orchester. — 3. 2. Klav. Komplex: Capriccio für Klavi. und Orchester. — 4. Herr Berlitz: Römischer Karneval. Ouvertüre.

## KINEPHON

Vornehme Lichtspiele.

Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen. — Tel. 140.

Der grosse Monumental-Prunk-Film

## Der Richter von Zalamea

Schauspiel in 5 Akten. Gespielt von:

Eli Dagover Albert Steinrück Hermann Vallentin Ernst Legal

Spannende glutvolle Handlung. Reichbewegte Massenstufen. Glänzende Einzeldarstellung.

## Die Tragödie einer Liebe

Filmspiel in 1 Akt.

## Die vierte Dimension.

Fideles Lustspiel in 2 Akten.

Anfang: Sonnt. 3 Uhr, Wochent. 4 Uhr

## Konzert-Agentur Heinrich Wolff

Friedrichstr. 39 Telefon 3229

Samstag, den 15. Januar 1921, abends 7½ Uhr im Kasino, Friedrichstrasse 22:

## = Klavier-Abend =

## Otto U. Maeckel

Kompositionen von Bach, Lully, Rossi, Rameau, Mozart, Haydn, Beethoven, Schubert, Chopin. Konzertflügel Ibach aus dem Lager von Ad. Stöppeler.

Karten zu Mk. 8.—, 6.—, 4.—, 2.— im Rhein-Theat. u. Konz.-Büro, Kaiser-Friedr.-Pl. 2, Dr. Stöppeler, Rheinstr. 41, sow. a.d. Abendkasse.